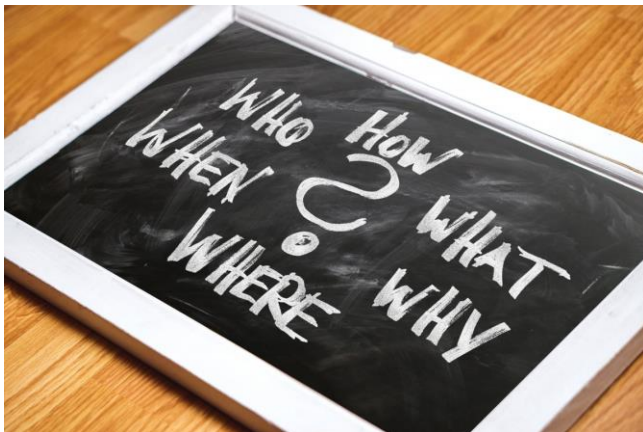




NOTFALLMANAGEMENT

Leittext

INHALT

- Einführung in das Thema
- Lernziele
- Voraussetzung zur Bearbeitung
- Bearbeitungsprozess
- Leitfragen & Informationsmaterial

Erarbeitet von:

Teilnehmer*innen der
Fortbildung

Methodentraining in

Zusammenarbeit mit

Freytag, Iris; Warrings,

Dörthe

Fortbildung Praxisanleitung

06.10.2021

1 Einführung in das Thema

Liebe Lernenden, liebe neue Mitarbeiter,

herzlich Willkommen auf der _____ Station des St. Joseph-Stifts. Im Rahmen deines _____ wöchigen Einsatzes/ bzw. deiner Einarbeitungszeit kannst du viele neue Krankheitsbilder und die damit einhergehenden pflegerischen Tätigkeiten kennenlernen, bestehendes Wissen vertiefen und dir neues Wissen aneignen.

Im Zuge deiner klinischen Tätigkeit wird es jedoch auch jederzeit zu Notfallsituationen kommen können. Ein Notfall stellt für alle Beteiligten eine enorme Herausforderung dar. Es liegt in der Natur des Notfalls, dass dieser plötzlich und unerwartet auftritt.

Neben den medizinischen Notfällen, wie z.B. einem Schlaganfall, bei dem die schnelle und effiziente Behandlung möglicherweise über das Ausmaß der Zellschädigung im Gehirn entscheidet, gibt es nicht-medizinische Notfälle. So können auch Stromausfall oder Brand zu vitalbedrohlichen Situationen für Patienten und Mitarbeitern.

In Notfällen auf der Station, sind es die Pflegekräfte, die direkt vor Ort Erste-Hilfe-Maßnahmen einleiten, bevor das Notfallversorgungsteam eintrifft. Daher gehört es zwingend zu den Aufgaben von allen Pflegenden, in solchen Situationen schnell und kompetent zu reagieren und mit dem hausinternen Notfallmanagement vertraut zu sein.

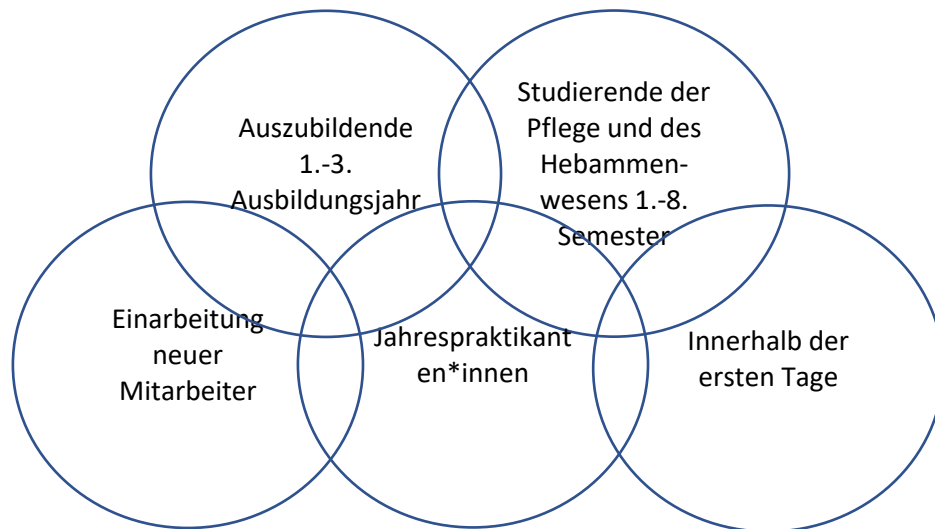
Um ein Höchstmaß an Sicherheit und Qualität für Patienten und Mitarbeiter gewährleisten zu können, muss das Team sofort wissen, was in solchen Situationen zu tun ist.

Durch die Bearbeitung dieses Leittextes sollst auch du dir einen Überblick über das Notfallsystem im St. Joseph-Stift und deiner Station im Speziellen verschaffen.

2 Lernziele

Du...	
1	...kennst den Standort des Notfallequipments, den Inhalt der Notfalltasche und kennst dessen Anwendung
2	...weißt, wann und wer die Notfalltasche stationsintern überprüft, auffüllt und dies dokumentiert
3	...kennst die Erstmaßnahmen bei einer Reanimation und wendest diese an
4	...unterscheidest zwischen medizinischen und nicht-medizinischen Notfällen und kennst hausinterne Notrufnummern
5	...kennst den Flucht- und Rettungsplan und leitest dir dadurch den Standort der Feuerlöscher und Fluchtwege in deinem Arbeitsbereich ab
6	...bedienst sicher die Patientenrufanlage und kennst die Notrufsignale
7	...kennst deine Rolle als Ersthelfer und die hausinterne Alarmierungskette
8	...setzt einen effektiven Notruf anhand der W-Fragen ab
9	...kennst das Meldesystem für Beinahez Zwischenfälle CIRS (Critical Incident Reporting System) und wendest dieses im Bedarfsfall an
10	...kennst die Begriffe „Hausverbot“ und „Hausverweis“ und wendest diese im Bedarfsfall an
11	...kennst das Formular „Verhalten bei Übergriffen“ und die hausinternen Anlaufstellen bei Unterstützungsbedarf

3 Voraussetzung für die Bearbeitung



4 Bearbeitungsprozess

Dieser Leittext soll in Eigenarbeit während der Dienstzeit bearbeitet werden. Mit der Bearbeitung kannst du nach deinem Vorgespräch beginnen, in dem du Zeit hattest Verständnisfragen zu klären.

Zur Durchführung des Leittextes kannst du dir 6 Stunden deiner Dienstzeit selbstständig einteilen. Du kannst dich hierbei mit Kollegen des jeweiligen Dienstes abstimmen, woraufhin diese Tage im Dienstplan markiert werden und du somit zur Bearbeitung freigestellt wirst. Hierzu kannst du wählen, wo du dich auf der Station aufhältst. Die benötigten Unterlagen findest du im Stationszimmer/ PC. Bei Problemen und/ oder Fragen kannst du dich gerne an mich oder meine Kollegen wenden, die selbstverständlich jederzeit zur Verfügung stehen.

Sobald du die Bearbeitung des Leittextes abgeschlossen hast, wendest du dich bitte an mich, um die Musterlösungen zu erhalten. Mit deren Hilfe kannst du Deine recherchierten Ergebnisse eigenständig überprüfen und ggf. korrigieren. Anschließend werden wir gemeinsam deinen Arbeitsprozess und deine Ergebnisse besprechen und reflektieren. Am Ende solltest du Kenntnisse über das hausinterne Notfallmanagement haben, welche du im Rahmen einer Übergabe innerhalb von 10 Minuten im Team vorstellen wirst.

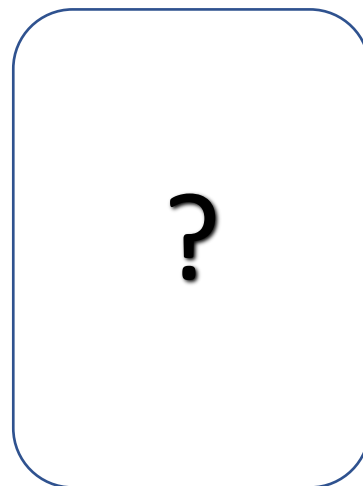
5 Leitfragen

1. Lasse Dir von einer erfahrenen Kollegin die Notfalltasche sowie das Notfallequipment zeigen und gehe mit ihr die Materialien durch. Beschreibe stichwortartig, wofür welches Material des Basisinhalts der Notfalltasche verwendet wird (Dok-Nr. 235, Nexus; Youtube Video Larynxtubus Lehrvideo für Rettungssanitäter).

Material	Anwendung wofür? Ggf. wie?
Guedeltubus Gr. 3,4,5	<i>Atemwegssicherung durch Verhinderung des Zurücksackens des Zungengrundes; durch den Mund eingeführt; Größe nach Anatomie (Abstand Mundwinkel/ Ohrläppchen) auswählen</i>
Wendeltubus Gr. 28, 30, 32	<i>Atemwegssicherung; durch die Nase eingeführt; Alternative zum Guedeltubus bei Verletzungen im Mund-/Kieferbereich; Größe nach Anatomie (Abstand Ohrläppchen/ Nasenspitze)</i>
Blockerspritze für Notfalltuben	<i>Blockung für den Notfalltubus; Luftmenge der Farbe des Tubus entsprechend aufziehen</i>
Fixierung für Notfalltuben	<i>Um Verrutschen des Notfalltubus zu vermeiden</i>
Manuelle Absaugpumpe	<i>Zum Absaugen z.B. von Erbrochenem, Blut oder Sputum aus der Mundhöhle zur Vermeidung einer Aspiration</i>
Absaugkatheter rot, grün, weiß	<i>Zum Absaugen benötigt; verschiedene Farben stellen verschiedene Größen dar</i>
Notfalltubus gelb, rot, lila	<i>Schnelle Atemwegssicherung bei Erwachsenen, Größe anhand der Körpergröße des Notfallpatienten auswählen: gelb <1,55m; rot 1,55-1,80m, lila >1,80m</i>
Notfalltubus orange plus Blockerspritze	<i>Schnelle Atemwegssicherung bei Kindern/ Jugendlichen, bei Körpergröße 1,25-1,50m</i>
O2- Brille	<i>Sauerstoffzufuhr bei einer Flussrate bis zu max. 6l/min; über die Nase appliziert</i>

O2-Maske	<i>Sauerstoffzufuhr ab einer Flussrate 6l/min</i>
Hyperventilationsmaske	<i>Rückatmung von Co₂ bei einer Hyperventilation</i>
Beatmungsbeutel- Set	<i>Zur Beatmung während einer Reanimationssituation oder bei unzureichender Atmung; Anschluss an O₂-Zufuhr möglich; Maskengröße nach Anatomie auswählen</i>
Beatmungsmaske gr. S	<i>Zusätzliche Maske für Beatmungsbeutel, wenn das Gesicht des Notfallpatienten zu klein ist und andere Maske undicht sitzt</i>
Zusatzmaterial stationsspezifisch:	

2. Wo befindet sich auf deiner Station das Notfallmaterial inkl. -tasche? (Dok. 235, Nexus; Stationsbegehung); Fotobeweis



Auf Station zu erfragen; Raum ist mit grünem Kreuz gekennzeichnet (Formular 235)

3. Was sind medizinische und nicht-medizinische Notfälle? Nenne die jeweiligen hausinternen Notrufnummern und jeweils 3 Beispiele für die Notfallarten! (Dok-Nr. 6868343, 6840272, Nexus; ggf. Pflege Heute)

Medizinische Notfälle	Nicht-medizinische Notfälle
<i>Bewusstseinsstörung</i>	<i>Wasserrohrbruch</i>
<i>Atemnot/ inadäquate Atmung</i>	<i>Feuer</i>
<i>Kreislaufinsuffizienz</i>	<i>Stromausfall</i>
<i>Blutung stark</i>	<i>Bedrohungen</i>

Notfallnummern:

1. *4444 – Pflegekraft der Intensivstation; diese informiert Arzt des Notfallteams*
 2. *21392 – Kinderarzt, der der Neonatologischen Überwachungseinheit zugewiesen ist, bei Notfällen mit Neugeborenen/ Kindern zu rufen*
 3. *1824 – Mitarbeiter der Information bzw. administrativen Patientenaufnahme bei nicht-medizinischen Notfällen*
4. Wer kontrolliert wie oft das Notfallmaterial, wo wird dies dokumentiert und wer ist zuständig für das Auffüllen verbrauchter Materialien? Worüber werden welche Ersatzmaterialien bezogen? (Dok-Nr. 0235, 728, Nexus)

Kontrolle durch: *Auf Station zu erfragen/ recherchieren, z.B. Beauftragter für Notfallmaterial*

Kontrolle wann: *Auf Station zu erfragen/ recherchieren, mind. 1x/ Monat, z.B. 1. Nacht des Monats und nach Gebrauch (Formular 0235)*

Dokumentation: *Liste, im Nexus zu finden Formular 0728; befindet sich i.d.R. in Seitenfach der Tasche*

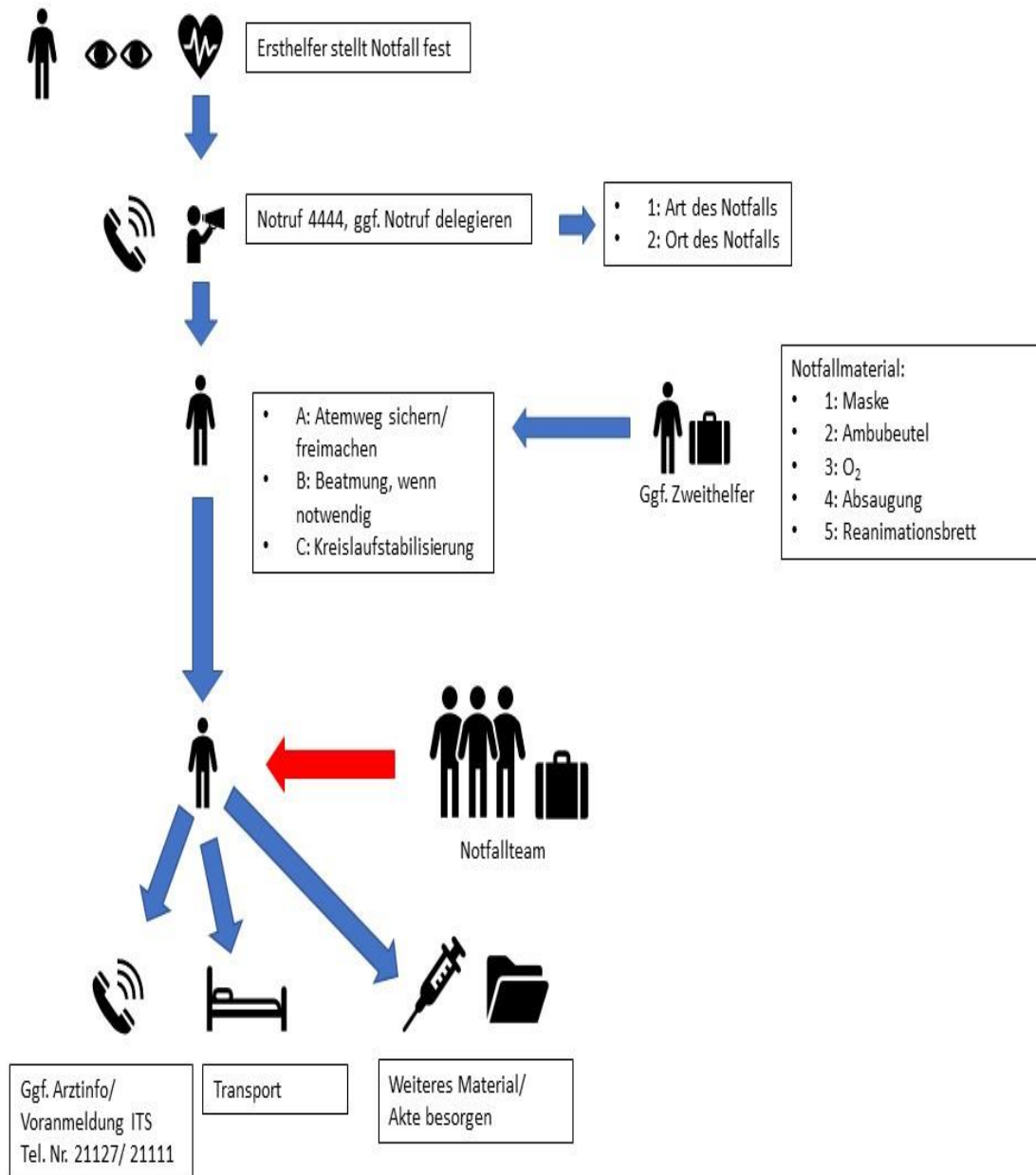
Ersatzmaterial was, woher:

über eigenes Lager: Absaugkatheter rot, grün, weiß; O₂-Brille, O₂-Maske, Hyperventilationsmaske

Über Notfalldepot der ZNA: Notfalltuben, Guedel- und Wendeltuben, Ambubeutelset plus Masken

Absaugpumpe und Absaugschlauch mit rotem Konus sind kein Einwegmaterial, sondern werden im Steri wiederaufbereitet! Austauschmaterial wird über die ZNA gestellt

5. Beschreibe die Aufgaben des Ersthelfers anhand der Arbeitsschritte in chronologischer Reihenfolge. (Dok-Nr. 6840272, KLÜ-AB-061 „medizinisches Notfallmanagement“, Nexus)

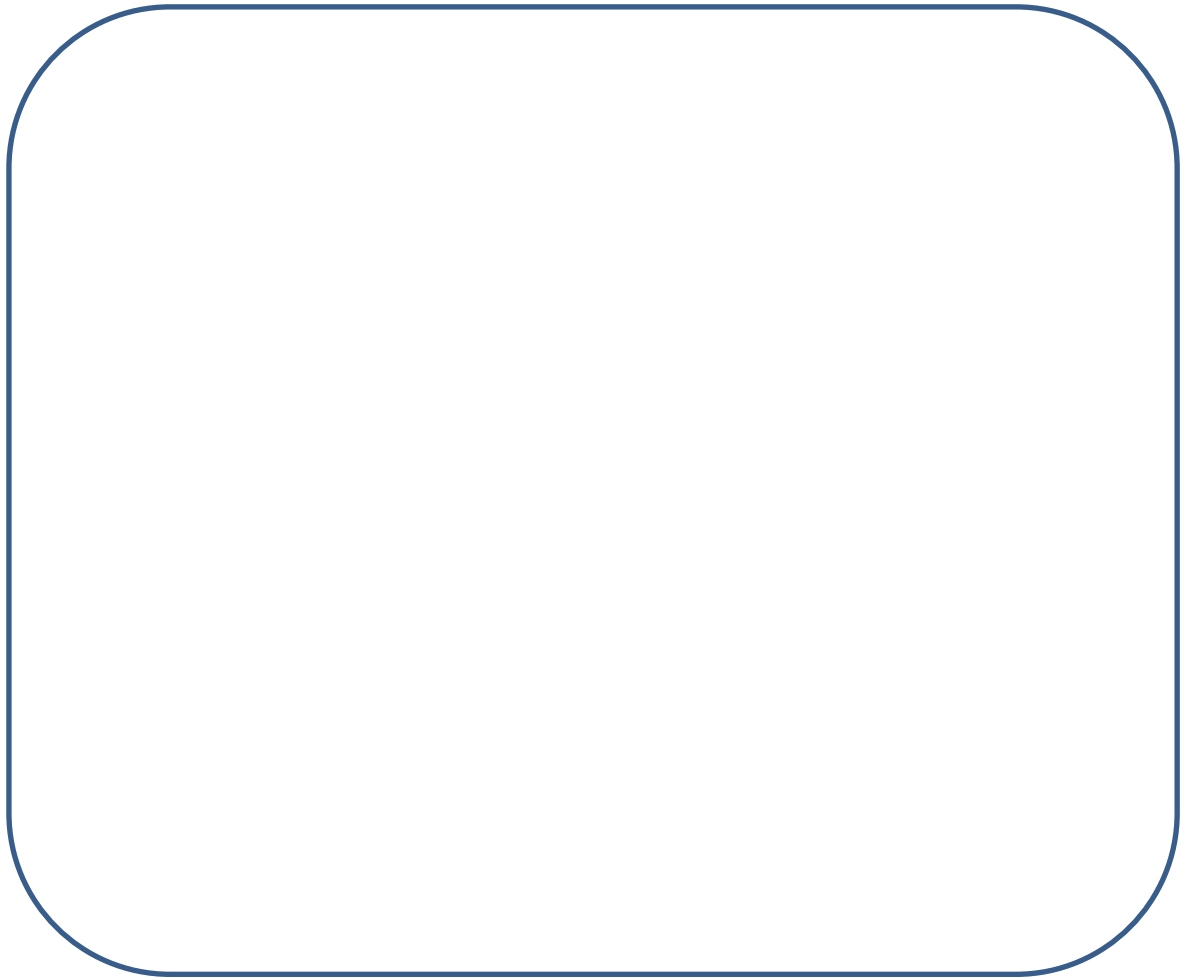


6. Wie ist das Verhältnis von Beatmung und Thoraxkompression bei Reanimation und welche Telefonnummer gilt bei Situationen mit Personen mit Herz-Kreislauf-Stillstand? (Video: <https://www.youtube.com/watch?v=phKp1z9mOfE>, Pflege Heute, Klinikleitfaden, www.drk.de/hilfe-in-deutschland/erste-hilfe/herz-lungen-wiederbelebung/, gerc-org.de)

Telefonnummer: 4444

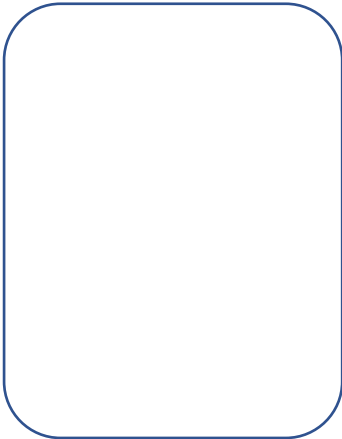
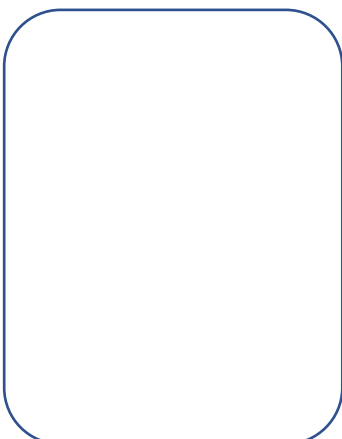
30x HDM, 2x Beatmung

7. Skizziere Deinen Arbeitsbereich und markiere die Standorte der Feuerlöscher und Fluchtwege! (ggf. Grundriss der Ebene im Stationsreader)



8. Erläutere einem/r Kollegen*In die Patienten-Rufanlage und löse mit ihm/ihr gemeinsam einmalig den Patientennotfallalarm im Patientenzimmer aus! (ggf. Stationsreader Erklärung Notfallklingel)

Identifiziere in diesem Zusammenhang die unterschiedlichen Klingelmöglichkeiten anhand einer Fotodokumentation

1	2	3
		

Unterschiedliche Klingelmöglichkeiten fotografieren und beschriften lassen

9. Wie lauten die W-Fragen? Erläutere ihre Bedeutung im Bezug zu Notfall und simuliere das Procedere mit einem/r Kollegen*In. (www.feuerwehr-massbach.de/?p=2212, Pflege Heute S. 540, Youtube-Video: „Notruf in der Einsatzleitstelle: so läuft eine Telefonreanimation“)

W-Frage	Erläuterung
Wo?	<i>Ist der Notfall</i>
Was?	<i>Ist passiert</i>
Wer?	<i>Kind? Erwachsener?</i>
Wie viele?	<i>z.B. wenn mehrere beteiligt</i>
Warten	<i>Auf Rückfragen</i>

10. Welche Aufgabe hat das Meldesystem CIRS in Bezug auf Notfallsituationen? (KLÜ-AB-114 riskop CIRS; Nexus)

Prävention

11. Was ist Hausverbot bzw. -verweis und welche Konsequenz hat das für dich? (Dok-Nr. 6840789; Nexus)

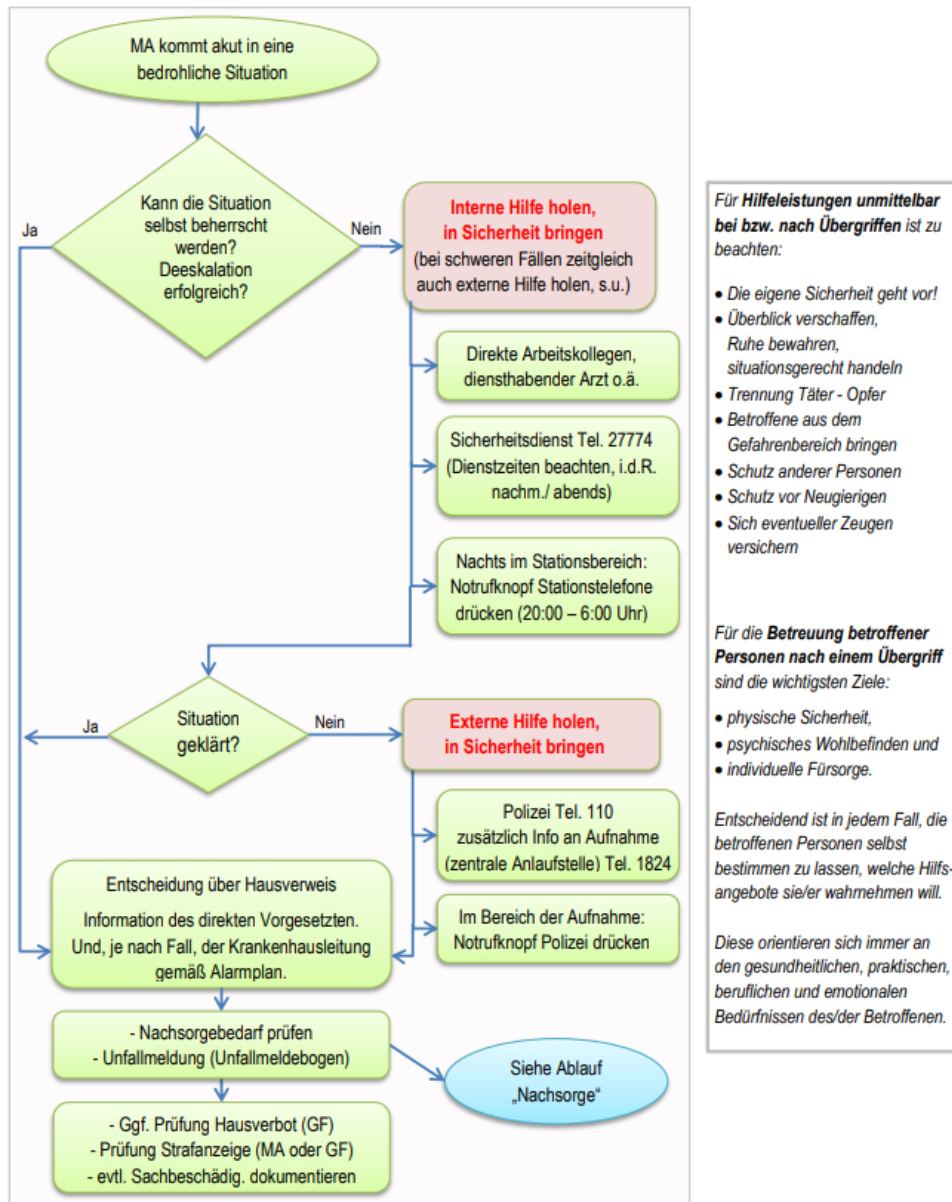
Tabelle plus Text:

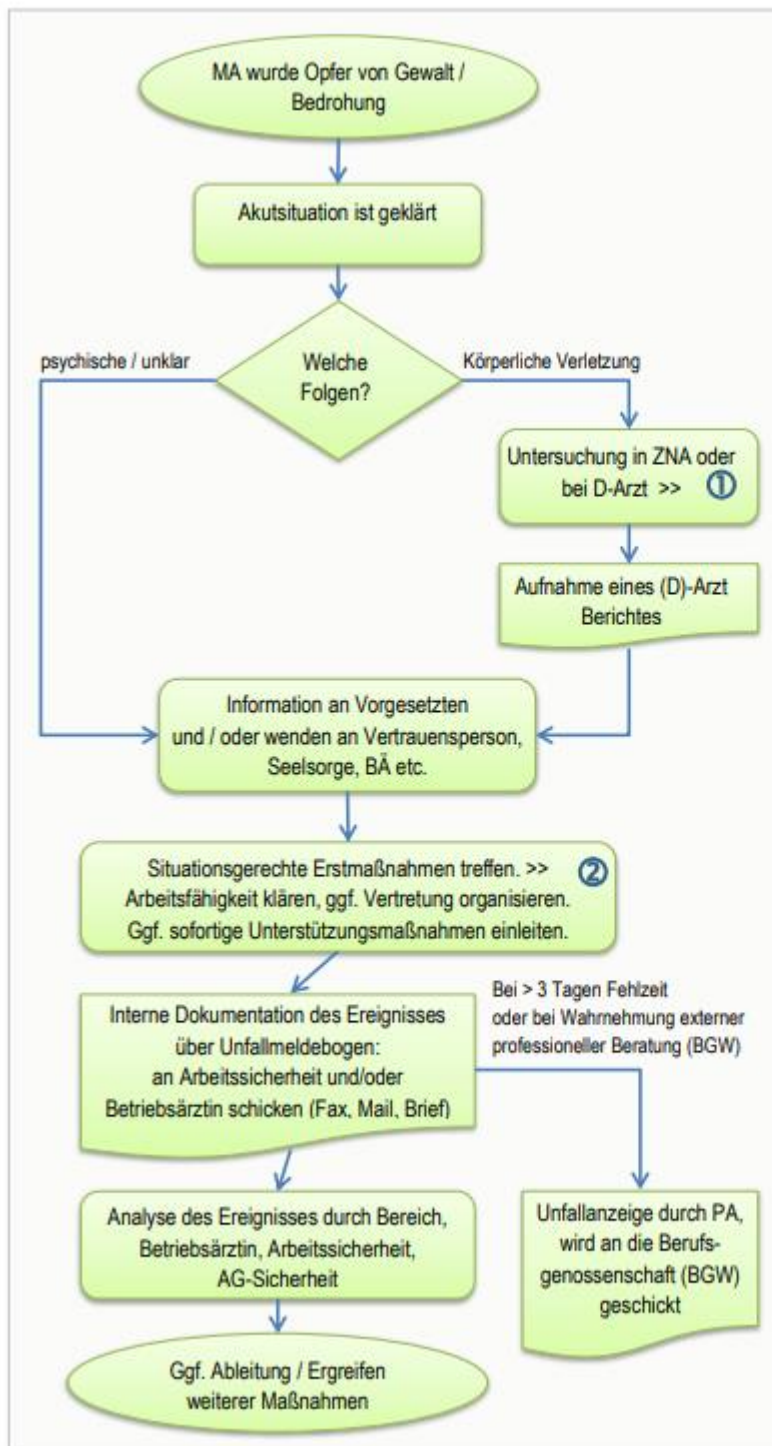
Hausverweis	Hausverbot
<i>Verweis aus den Räumlichkeiten und dem Gelände des Krankenhauses, kurzfristig und einmalig</i>	<i>Konsequenzen aus einem Hausverbot: Ein Verstoß gegen das Hausverbot (erneutes Betreten des Krankenhauses oder des Krankenhausgeländes trotz Hausverbot) kann als Hausfriedensbruch nach §126 StGB geahndet werden. Zur Durchsetzung des Hausverbotes kann im Bedarfsfall die Polizei gerufen werden. Weiterhin wird Strafanzeige durch die Geschäftsführung bei der zuständigen Polizeidienststelle erstattet</i>
<i>Alle MA sind dazu berechtigt</i>	<i>durch die Geschäftsführung erteilt.</i>
<i>Grundlage ist ein andauernder oder erneuter Verstoß gegen die Hausordnung trotz Ermahnung</i>	<i>auf Grundlage wiederholter Verstöße oder eines schwerwiegenden Verstoßes im Einzelfall gegen die Hausordnung</i>

Konsequenzen für meine Arbeit:

- ✓ *ich kann einen Hausverweis erteilen, wenn Patienten oder Angehörige nach Ermahnung gegen die Hausordnung verstoßen; dieser gilt einmalig. Kommt die entsprechende Person wieder, könnte ich bei erneutem Verstoß erneut einen Hausverweis aussprechen*
- ✓ *wenn es sich um Patienten handelt, muss ich mit dem zuständigen Arzt Rücksprache halten, ob ein Wegschicken medizinisch vertretbar ist*
- ✓ *Ich muss es dokumentieren*
- ✓ *Daraus kann ein Hausverbot entstehen; über dieses entscheidet die Geschäftsführung*
- ✓ *Ich muss mit der Hausordnung vertraut machen*

12. Versetze dich in eine Situation, die im Pflegealltag für dich als Übergriff gewertet werden kann. Wie kannst du dich verhalten und an wen kannst du dich wenden? Welche Nummer hat der Sicherheitsdienst? Wie sind dessen Arbeitszeiten? (Dok-Nr. 6842206, 6858655, 6858657)





①

Eine Akutversorgung körperlicher Verletzungen nach einem Unfall kann über jeden Arzt erfolgen. Weiterbehandlung danach über D-Arzt (z.B. Praxis Morr/Seyffarth)

②

Situationsgerechte Erstmaßnahmen können sein

- soziale Unterstützung anbieten (Gesprächsangebote, Zuhören, Beistand)
- Arbeitsfähigkeit und ggf. Vertretung klären
- Angehörige informieren
- ggf. Begleitung zum Arzt, zum Taxi oder Heimweg
- bei Meldungen unterstützen

Zeitnahe professionelle Hilfe über Berufsgenossenschaft (BGW) ist möglich, z.B. in Form von telefonischer oder persönlicher psychologischer Erstberatung.

Innerbetriebliche Ansprechpartner hierfür sind z.B. Betriebsärztin, Seelsorge, Personalabteilung.

Die BGW in Delmenhorst kann auch direkt persönlich kontaktiert werden. Eine Unfallmeldung ist notwendig.

Kontakte/Telefonnummern

Sekretar. Geschäftsführung: -1802
 Betriebsärztin (Fr. Meyer): -1755
 Seelsorge: -1031/-1018
 Arbeitssicherheit (Hr. Ferber): -1838
 BGW Delmenhorst 04221-913-0
 BG Ambulanz Industriestr. (psychothera. Sprechst.) 0421-5986060
 D-Arzt Morr/Seyffarth 0421-1682040

Hiermit bist du am Ende des Leittextes angekommen. Mit dem neuen Wissen, das du dir angeeignet hast, wirst du in Notfallsituationen sicher und effizient reagieren können. Neben deiner eigenen Person werden deine Kollegen*innen und Patienten*innen davon im Ernstfall sehr profitieren können!

GREAT JOB!